



**Anhörung
des Ausschusses für Gesundheit und
Pflege zum Thema „Häusliche Pflege“
am 27.10.2015**

Fragenkatalog

Versorgung

1.
 - a) Wie bewerten Sie die Versorgungssituation in der ambulanten Pflege in Bayern?
 - b) Wo und inwiefern besteht Handlungsbedarf in der ambulanten Pflege, jetzt und in Zukunft – auch von Seiten der Politik?
 - c) Wie ist die Versorgungslage mit ambulanten Pflegediensten allgemein und besonders auch im Hinblick auf den ländlichen Raum?
 - d) Welche Herausforderungen gibt es (insbesondere im ländlichen Raum) und wie kann ihnen begegnet werden?
 - e) Welche Rolle spielen Kirche und Gemeinde hinsichtlich ambulanter Pflege?

2.
 - a) Wie ist die aktuelle Versorgungssituation im Bereich der häuslichen Krankenpflege in Bayern zu bewerten?
 - b) Wo und inwiefern besteht hier Handlungsbedarf, jetzt und in Zukunft – auch von Seiten der Politik?
 - c) Welche spezifischen Herausforderungen ergeben sich u.a. für den ländlichen Raum im Hinblick auf die häusliche Krankenpflege und wie sind diese Herausforderungen zu stemmen?

3.
 - a) Wie bewerten Sie die Situation der häuslichen Krankenpflege bei Kindern?
 - b) Wie bewerten Sie die Situation der psychiatrischen häuslichen Krankenpflege?
 - c) Halten Sie das Angebot an psychiatrischen Pflegediensten in Bayern für ausreichend?
 - d) Erhalten häusliche Pflegende Ihrer Auffassung nach ausreichende Unterstützungsangebote für die psychischen Aspekte der Pflege? Wie könnte diese Unterstützung verbessert werden?
 - e) Wie schätzen Sie die Bedeutung und Entwicklung der häuslichen Krankenpflege ein als Leistung, die den Krankenhausaufenthalt überflüssig macht oder verkürzt?



- f) Wie schätzen Sie die Bedeutung und Entwicklung der häuslichen Krankenpflege ein als fachpflegerische Begleitung zur Sicherung der ärztlichen Behandlung bei älteren und auf Pflege angewiesenen Menschen?
- g) Wie bewerten Sie die Möglichkeit, häusliche Krankenpflege auch in Heimen anzubieten?
4. a) Wie bewerten Sie das Netzwerk an Beratungs- und Unterstützungsangeboten für pflegende Angehörige bzw. Pflegebedürftige?
b) Sind Ihnen Probleme insbesondere im ländlichen Raum bekannt?
c) Gibt es ausreichende aufsuchende Unterstützungsangebote für häuslich Pflegende oder besteht hier noch Verbesserungsbedarf?
d) Wie schätzen Sie die Qualität der angebotenen Beratungs- und Unterstützungsangebote ein? Halten Sie den Beratungsumfang für angemessen?
e) Gemäß § 7a SGB XI besteht ein Rechtsanspruch auf Pflegeberatung – wie wird diesem Anspruch in Bayern entsprochen und wo besteht ggf. Handlungsbedarf?
5. a) Welche Rolle spielt die Palliativversorgung als Teil der häuslichen Krankenpflege?
b) Wie schätzen Sie die Situation der Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) für Erwachsene bzw. für Kinder und Jugendliche ein?
c) Welche Herausforderungen gibt es und wie kann ihnen begegnet werden, jetzt und in Zukunft – auch von Seiten der Politik?
d) Wie schätzen Sie die Situation der Allgemeinen ambulanten Palliativversorgung (AAPV) in Bayern ein?
e) Wo besteht Handlungsbedarf hinsichtlich der AAPV?
6. a) Wie schätzen Sie den Bedarf und die Umsetzungsmöglichkeiten der hauswirtschaftlichen Arbeiten und den Unterstützungsbedarf in alltäglichen Angelegenheiten ein?
b) Was kann hier verbessert werden?
7. Welche Unterstützungsmöglichkeiten bestehen bei krisenhaften Situationen innerhalb der häuslichen Verhältnisse? Welche sollte es geben?
8. a) Welche Qualifikation benötigen Pflegeteams, damit eine qualitativ hochwertige häusliche Pflege gewährleistet ist – auch hinsichtlich Kranken-, Hospiz- und Palliativversorgung?
b) In welchem Verhältnis stehen Entlohnung und Qualifikationsanforderungen zueinander?
c) Wie könnte die Finanzierungsstruktur verbessert werden?



Zusammenarbeit □ Hilfen □ Unterstützung in der Praxis

1. a) Wie beurteilen Sie die Arbeitsteilung von Pflege und ärztlicher Versorgung?
b) Wo besteht Handlungsbedarf und sind Verbesserungen in der Zusammenarbeit nötig?
2. a) Wäre es sinnvoll, dass bestimmte ärztliche Aufgaben direkt von der Pflege durchgeführt werden dürfen?
b) Welche wären das und welche (rechtlichen) Voraussetzungen sind dafür notwendig?
3. Gibt es Probleme bei einer länderübergreifenden Zusammenarbeit zwischen häuslicher Krankenpflege, Freiwilligen, Ehrenamtlichen, Pflegehelfern und Angehörigen?
4. Sind die Überprüfungen durch den Nachweis des Beratungseinsatzes nach § 37 Abs. 3 SGB XI ausreichend um eine sichere Pflege zu gewährleisten? Wie wirken sich solche Beratungseinsätze aus?
5. a) Welche Notwendigkeit besteht, die Kommunen in der Pflege zu stärken und welche gesetzgeberischen Schritte sind dafür nötig?
b) Welche Bedeutung hat bürgerschaftliches Engagement im Kontext häuslicher Pflege?
c) Wie kann eine Vernetzung zwischen Betreuungsdiensten und familiärer bzw. nachbarschaftlicher Betreuung optimiert werden?
6. a) Wie sind die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten in der ambulanten Pflege?
b) Wo besteht Handlungsbedarf und Potential für Verbesserungen?
7. Gibt es ausreichend Wahlmöglichkeiten in den unterschiedlichen Angeboten für die pflegenden Angehörigen?
8. Wie sind die Erfahrungen mit den ambulanten Pflegediensten im Zusammenwirken mit den häuslich Pflegenden? Sind die ambulanten Pflegedienste zeitlich ausreichend erreichbar?
9. Wie beurteilen Sie die vorhandenen niedrigschwelligen Angebote? Welche Angebote werden in der Praxis am häufigsten genutzt?
10. Ist die Qualität der angebotenen Hilfen und Leistungen ausreichend?
11. In welchem Ausmaß fördern die Wirtschaft und die bayerischen Betriebe die eigenen Arbeitnehmer, um sie in der Situation als pflegende Angehörige zu unterstützen?



12. Wie schätzen Sie die Situation der Vereinbarkeit Familie, Beruf und Pflege bei den pflegenden Angehörigen ein? Wie kann sie konkret verbessert werden?
13. Wie beurteilen sie die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Freistellung von Arbeitsverhältnissen (kurzeitige Arbeitsverhinderung, Pflegezeit, Familienpflegezeit)?
14. Wie kann man erreichen, dass pflegende Angehörige mehr Wertschätzung in der Gesellschaft erfahren?
15. a) Welche Bedeutung für die Pflegeausbildung haben ambulante Pflegedienste?
b) Wie sind die Ausbildungsbedingungen und wie könne diese verbessert werden?
16. a) Wie hoch schätzen Sie den bürokratischen Aufwand für ambulante Pflegedienste ein?
b) Inwiefern wären hier Entlastungen möglich ohne Einbußen in der Qualität?
c) Welche Verbesserungen sind möglich?
17. a) Wie schätzen Sie die Nutzung telemedizinischer Konzepte für die häusliche Pflege ein?
b) Kennen Sie positive bzw. erfolgreiche Ansätze?

Beratung □ Fachliche Stellen

1. Welche Möglichkeiten haben derzeit die pflegenden Angehörigen, wenn sie Unterstützung bzw. Entlastung benötigen?
2. Was beinhaltet die Beratung der Pflegestützpunkte und Pflegekassen? Wie werden Angehörige durch die Beratungsstellen konkret unterstützt?
3. Ist die Zahl der Pflegestützpunkte ausreichend und wie ist die zeitliche Erreichbarkeit?
4. Wer bietet Pflegekurse an und wer trägt die Kosten? Sind die Inhalte vergleichbar? Können sie berufsbegleitend absolviert werden und wie praxisgerecht sind sie? Wie wird ihre Qualität überprüft?

Barrierefreiheit

Wie beurteilen sie die Förderung der Barrierefreiheit im privaten Umfeld (z.B. privater Wohnungsbau) aus Sicht der häuslich Pflegenden?



Finanzierung □ Abrechnung □ Bezahlung

1. In welchen Bereichen sind die derzeitigen Leistungsangebote bzw. die finanzielle Förderung nicht ausreichend?
2. Was muss sich an den Rahmenbedingungen ändern, damit pflegende Angehörige finanziell mehr entlastet werden?
3. Was sind die größten Probleme in der Praxis angesichts der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen?
4. Ist eine bedarfsgerechte Finanzierung der Leistungen für Pflegedienste, welche per Selbstverwaltung ausgehandelt wird, möglich?
5. Wie müsste eine solche bedarfsgerechte Finanzierung ausgestaltet sein?
6. Wie kann die Abrechnung ambulanter häusliche Pflegeleistungen verbessert werden?
7. Welche Alternativen gibt es zu einer modul- oder zeitbezogenen Abrechnung in der häuslichen Pflege gemäß § 36 SGB XI? Welche Wirkungen entfalten die Flexibilisierungen der Leistungserbringung in der häuslichen Pflege nach dem Ersten Pflegestärkungsgesetz?
8. Wie schätzen Sie die budgetbasierte Finanzierung in der häuslichen Pflege ein – als persönliches Budget und als Sachleistungsbudget?
9. Wie laufen die Leistungen der häuslichen Krankenpflege und Pflegeleistungen zusammen und welche Probleme gibt es dabei?
10. Wie kann eine Wiedereingliederung nach einem Krankenhausaufenthalt finanziert werden?
11. Halten Sie es für möglich, dass es durch einen Ausbau der hausärztlichen und fachpflegerischen Versorgungsstruktur zu einer Absenkung von Krankenhauskosten kommt?